Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 280. Mittwoch, 29. November 1871.

Eröffnung des Landtags.

Berlin, 27. November. Heute hat im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der Landtags-Session stattgefunden. Des schwachen Tageslichts wegen waren die Hoflogen und das Treppenhaus glänzend beleuchtet. Bald nach 1 Uhr begann sich, nach beendigtem Gottesdienst für die katholischen Landtagsmitglieder in der St. Hedwigskirche, der Saal zu füllen; um $1\frac{1}{2}$ Uhr war der Gottesdienst für die evangelischen Landtagsmitglieder in der Schloßkapelle beendet. Der Kaiser durchschritt mit den Prinzen von der Kapelle kommend, um sich nach der Rothen Sammetkammer zu begeben, den Saal, der sich schnell füllte. Die wie immer glänzende Versammlung gruppirte sich zu einem Halbkreise vor dem Thron, zu dessen Linken die Minister, an ihrer Spitze Kriegsminister Graf Roon (Fürst Bismarck war durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert) Aufstellung nahmen. — Der Kriegsminister ging den Kaiser zu benachrichtigen, daß die Versammlung zu seinem Empfang bereit sei, und kehrte alsbald mit der Thronrede zurück. Gleich darauf erschien der Kaiser mit den Prinzen wieder im Saale; der Präsident des Herrenhauses Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode rief: „Seine Majestät der Kaiser, unser König und Herr, lebe hoch!" in welchen Ruf die Versammlung dreimal mit Begeisterung einstimmte. Der Kaiser schritt huldvoll grüßend zum Thron, zu dessen Rechten die Prinzen, (der Kronprinz in weißer Kürassier-Uniform) auf den Stufen sich aufstellten. Der Kaiser bedeckte das Haupt mit dem Helme; während ihm der Kriegsminister die Thronrede überreichte, wurden von hinzutretenden Dienern die Wandleuchter unter dem Thronhimmel und zu beiden Seiten desselben angezündet. Der Flügeladjutant Oberst Graf Lehndorff wollte dem Kaiser der besseren Beleuchtung wegen einen Armleuchter zur Seite halten, welcher Dienst jedoch huldvoll abgelehnt wurde. Der Kaiser verlas mit fester, lauter Stimme die Thronrede, wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich zum ersten Male nach den großen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit den Landtag der Monarchie wieder Selbst begrüße, darf Ich vor Allem der hohen Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß an den Ehren und Erfolgen dieser denkwürdigen Zeit dem preußischen Volke ein so hervorragender Antheil zugefallen ist. Die Wehrkraft Preußens, deren Ausbildung Ich seit dem Beginn Meiner Regierung als eine der höchsten Aufgaben Meines Königlichen Berufes erkannt habe, sowie der altpreußische Geist sittlicher Zucht, fester Treue und patriotischer Hingebung haben eine glänzende Probe bestanden. Es drängt Mich, Meinem Volke vor seinen Vertretern nochmals Meinen freudigen Dank für seine erhebende Haltung auszusprechen.

Während dem neu erstandenen deutschen Reiche, dessen Kaiserwürde mit Meiner und Meiner Nachfolger Krone verbunden ist, fortan die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufällt, wird sich die Vertretung des preußischen Volkes in Gemeinschaft mit Meiner Regierung um so zuversichtlicher der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen der Monarchie widmen können.

Aus dem Entwurf zum Staatshaushalts-Etat für 1872 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preußens ungeachtet der Opfer, welche der gewaltige Krieg erheischt hat, eine in hohem Maße befriedigende ist.

Die Schwierigkeiten, mit welchen die Finanz-Verwaltung vor einigen Jahren zu kämpfen hatte, sind bereits im Jahre 1870 überwunden worden. Einer weiteren günstigen Entwickelung geht die Finanzlage unter der Einwirkung der Kriegserfolge entgegen.

Die durch Reichsgesetz angeordnete Bildung eines Reichskriegsschatzes überhebt Preußen der Nothwendigkeit, noch ferner einen Staatsschatz zu unterhalten. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe zugehen, wonach der hierdurch verfügbar werdende Bestand des Staatsschatzes, sowie einige außerordentliche Einnahmen zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollen.

Die in solcher Weise für den Staatshaushalt erwachsende Entlastung, ferner die mit dem lebhaften Aufschwunge des Verkehrs Hand in Hand gehende Steigerung der Erträge aus wichtigen Einnahmequellen des Staates, endlich das Vorhandensein eines erheblichen Ueberschusses aus dem abgelaufenen Finanzjahre werden es möglich machen, im Jahre 1872 den Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung in weitem Umfange gerecht zu werden.

Vorzügsweise hat Meine Regierung der Thatsache ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, daß die Besoldungen der Staatsbeamten in ein von Jahr zu Jahr steigendes Mißverhältniß zu den Anforderungen getreten sind, welche bei dem Stande aller Preisverhältnisse die Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens und der Stellung an sie richtet. Es wird Ihnen der Plan zu einer umfassenden Erhöhung der Beamtenbesoldungen vorgelegt werden. Ich vertraue, daß Sie bereit sein werden, durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel einem Zustande Abhülfe zu schaffen, aus dessen Fortdauer ernste Gefahren und Schäden für die Staatsverwaltung entstehen müßten.

Sie werden Vorlagen erhalten, welche bei einzelnen Steuern Erleichterungen herbeizuführen bestimmt sind, und es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die Einrichtungen und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer gesetzlich geregelt werden sollen.

Der nach dem Abschlusse des Friedens eingetretene überaus lebhafte Aufschwung des Handels und der Gewerbe erheischt die Herstellung neuer Verkehrswege, insbesondere eine weitere Ausbildung der Eisenbahnen. Der Bau einiger als nothwendig erkannten Bahnen für Rechnung des Staates, und eine Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Staatsbahnen ist in Aussicht genommen, ebenso die Gewährung reichlicherer Mittel für Land- und Wasserwege und für Landes-Meliorationen aller Art.

Wiederholt werden Ihnen Vorlagen über den Erwerb des Grundeigenthums und über das Hypothekenrecht gemacht werden. Nachdem die Finanzlage es gestattet hat, die Kostensätze für die Geschäfte bei dem Grundbuche zu ermäßigen, ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen werde, diese wichtige, seit langer Zeit angestrebte Reform nunmehr zum Abschlusse zu bringen.

Die Aufgaben der inneren Verwaltungsreform werden erneut den Gegenstand Ihrer Berathungen bilden. Es wird Ihnen der Entwurf der Kreisordnung für die östlichen Provinzen, nachdem derselbe mit Rücksicht auf die früheren Erörterungen in mehreren Theilen Abänderungen und Ergänzungen erhalten hat, wieder vorgelegt werden. Meine Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß es dem gemeinsamen ernsten Willen gelingen werde, über das wichtige Organisationsgesetz, welches zugleich die Grundlagen weiterer Reformen enthält, zur Verständigung zu gelangen.

Inzwischen ist die kommunale Selbstverwaltung der Provinzen in einer erfreulich fortschreitenden Entwickelung begriffen; die zur Führung einer einheitlichen Verwaltung der provinziellen Angelegenheiten geeigneten Organe sind auf Grund der bestehenden Gesetze bereits in der Mehrzahl der Provinzen geschaffen.

Gegenüber den Bewegungen, welche auf dem Gebiete der Kirche stattgefunden haben, hält Meine Regierung daran fest, der Staatsgewalt ihre volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechts und der bürgerlichen Ordnung zu wahren und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen- und Religionsgesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen. Behufs verfassungsmäßiger Durchführung dieser Grundsätze werden Ihnen besondere Vorlagen zugehen, welche die Eheschließung, die Regelung der Civilstandsverhältnisse und die rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche zum Gegenstande haben.

Einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Synodalkosten, empfehle Ich Ihrer Aufmerksamkeit um so mehr, als der Staat der evangelischen Kirche noch immer die Ausführung des Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde, verbunden mit den dazu nöthigen Einrichtungen, schuldet und dieses Gesetz nur eine nothwendige Vorbedingung dazu ist.

Auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts wird die Verwendung sehr beträchtlicher Mittel in Anspruch genommen, um viele bisher zurückgestellte Bedürfnisse nunmehr zu befriedigen.

Die von der Verfassungs-Urkunde geforderte Vorlage eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes wird auch in dieser Session erneuert werden, nachdem die bei den früheren Berathungen stattgehabten Erwägungen und die Erfahrungen der letzten Jahre bei der Revision des Entwurfs eingehende Berücksichtigung gefunden haben. Ein Spezialgesetz über die Beaufsichtigung der Schulen bezweckt die beschleunigte Abhülfe eines als vorzugsweise dringend erkannten Bedürfnisses.

Meine Herren! Die Aufgaben, welche Ihrer harren, sind umfassend und von hoher Bedeutung für die Entwickelung unserer inneren Zustände. Ihre Arbeiten werden segensreich sein, wenn sie von dem Geiste des Vertrauens und willigen Zusammenwirkens geleitet werden, welcher Mein Volk in der jüngsten großen Zeit erfüllt hat.

Die Versammlung war der Verlesung der Thronrede mit schweigender Spannung gefolgt; an der Stelle jedoch, wo der Kaiser betonte, daß seine Regierung daran festhalte: „der Staatsgewalt ihre volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechts und der bürgerlichen Ordnung zu wahren, und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen- und Religionsgesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen", unterbrach lauter Beifall die kaiserlichen Worte.

Nachdem die Verlesung der Thronrede beendet war, trat der Kriegsminister Graf Roon vor und erklärte auf Allerhöchsten Befehl den Landtag der Monarchie für eröffnet. — Der Kaiser nahm den Helm vom Haupte, verneigte sich dreimal grüßend zur Versammlung und verließ dieselbe, während der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck rief: „Seine Majestät der deutsche Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, lebe hoch", in welches Hoch die Versammlung dreimal begeistert einstimmte, um alsbald auseinanderzugehen.

Der Feierlichkeit hatten in der Hofloge die Prinzessin Friedrich Karl und die Großfürstin Helene von Rußland beigewohnt; das diplomatische Korps war nur schwach vertreten. Auf der Tribüne hatte sich, wie immer, ein zahlreiches gewähltes Publikum eingefunden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. November.

Der Präsident Simson (augenscheinlich noch leidend, eröffnet die Sitzung.

Das Haus tritt in die dritte Berathuung des Rayongesetzes ein.

Minister Delbrück erklärt, der Bundesrath habe, obgleich nicht ohne schwere Ueberwindung, den Beschluß gefaßt, auf eine Amendirung der vom Hause gefaßten Beschlüsse seinerseits zu verzichten, um diese wichtige Frage, welche so viele Interessen berührt, endlich einer Lösung entgegenzuführen. Weiteren Amendements würde der Bundesrath zuzustimmen nicht in der Lage sein.

Nach kurzer Diskussion wurden §. 1 und die folgenden Paragraphen des Gesetzes angenommen.

Es sollte nun die Berathung des Etats folgen. Graf Bethusy-Huc beantragt Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, bis das Haus in der Lage sein wird, den zugegangenen Entwurf wegen Bewilligung eines dreijährigen Pauschquantums zu beurtheilen und zu sehen, inwieweit derselbe die Berathungen über den Etat alteriren könnte.

Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Graf Bethusy-Huc beantragt ferner, die Berathung über den Ergänzungsparagraphen zum Strafgesetzbuch auszusetzen und heute Abend 8 Uhr stattfinden zu lassen, zieht aber auf den Widerspruch des Abgeordneten Löwe den zweiten Theil seines Antrages zurück; dem ersten Theil desselben stimmt dann das Haus zu.

Graf Bethusy-Huc beantragt endlich eine Uebersicht der Geschäftsvertheilung für die nächsten Sitzungen.

Präsident Simson theilt mit, daß morgen die dritte Berathung der Ergänzung des Strafgesetzbuches, die 1. und 2. Berathung des Entschädigungsgesetzes stattfinden werden.

Das Haus erledigt sodann noch Petitionen

Landtags-Verhandlungen.
Herrenhaus.

1. Sitzung vom 27. November.

Die Bänke des Hauses sind ziemlich besetzt. Auf den Tribünen zwei Zuschauer. Am Ministertische Handelsminister Graf Itzenplitz.

Der Präsident der vorigen Session, Graf Stolberg-Wernigerode, eröffnet die Sitzung um $2\frac{1}{4}$ Uhr und beruft zu provisorischen Schriftführern die vier jüngsten Mitglieder des Hauses: Fürst Pleß, Graf Rothkirch, Fürst von Radziwill und Graf Maltzan Eine lange Reihe von Beurlaubungen wird verlesen, darunter viele auf die Dauer der Session. Seit dem Schlusse der letzten Session sind in das Herrenhaus berufen: Graf v. Finckenstein-Schomburgk vom alten und befestigten Grundbesitz, Graf v. Kleist-Schützen, Graf v. Bockholtz-Nielssen, Dr. Ubelohde für die Universität Marburg, Dr. Heintzius für Kiel, Bürgermeister v. Kemnitz für Frankfurt a. O., Stadtrath Leyden für Bromberg, Bürgermeister Brüning für Minden, v. Schweppenburg für Aachen, Dietzl für Elberfeld, Meyer für Koblenz und aus ganz besonderem allerhöchsten Vertrauen Fürst Radziwill.

Der Namensaufruf ergiebt die ungewöhnlich große Zahl von 88 Mitgliedern, zur Beschlußfassung gehören 60, das Haus ist somit beschlußfähig.

Man schreitet zur Präsidentenwahl. Von 88 Stimmzetteln erhalten Graf Stolberg-Wernigerode 84, Graf zur Lippe 3 Stimmen, Fürst zu Putbus 1 Stimme. Graf Stolberg-Wernigerode nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Es ist bereits das zehnte Mal, daß das Haus mir die Ehre erweist, mich zum Präsidenten zu erwählen. Ich bitte also, daß Sie mich in der 10. Session mit demselben Vertrauen aufnehmen, aber auch mir ihre ausnehmende Beihülfe nach allen Seiten schaffen wollen; denn wie wir eben in der Thronrede vernommen haben, dürfen wir annehmen, sehr bedeutende Vorlagen für das Herrenhaus zu bekommen, und ich hoffe getrost zu Gott, daß wir den Aufgaben gewachsen sein mögen, die man uns stellen wird.

Zum ersten Vicepräsidenten wird Fürst zu Putbus mit 84 von 88 Stimmen gewählt. Derselbe nimmt die Wahl mit Dank für das schmeichelhafte Vertrauen an, für das er um so empfänglicher sei, als er ja seine Unerfahrenheit wiederholt kundgethan habe.

Zum zweiten Vicepräsidenten wird Graf Brühl mit 52 von 85 Stimmen erwählt (28 Stimmen fallen auf Graf Nesselrode). Brühl nimmt an.

Das Haus schreitet zur Wahl von 12 Schriftführern; das Resultat wird nach der Sitzung festgestellt.

Schluß der Sitzung $3\frac{3}{4}$ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 27. November.

Eröffnung $2\frac{1}{2}$ Uhr. Die Bänke des Hauses sind stark besetzt.

Präsident v. Forckenbeck übernimmt provisorisch bis zur Wahl des Büreaus den Vorsitz, konstatirt, daß die Geschäftsordnung des Hauses ohne Widerspruch von irgend einer Seite als gültig betrachtet wird, als provisorische Schriftführer die vier jüngsten Mitglieder: Richter (Hagen), v. Heister, Lieber und Fürst Czartoryski und zeigt an, daß 245 Mitglieder bereits beim Bureau angemeldet sind. Die Verloosung derselben in die Abtheilungen wird nicht, wie sonst, im Plenum, sondern nach der Sitzung durch das provisorische Bureau vorgenommen. Morgen konstituiren sich die Abtheilungen um $9\frac{1}{2}$ Uhr, so daß die Verloosung der vorhandenen Wahlakten an dieselben zum Zwecke der Prüfung sofort stattfinden kann.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Deutschland.

** **Berlin**, 27. November. Im Reichstage, welchem durch die Eröffnung des Landtages heute eine Anzahl Mitglieder entzogen wurde, führte der Präsident Simson wieder den Vorsitz; er theilte zunächst mit, daß der Vicepräsident von Weber seine Stellung niedergelegt habe, da er gleichzeitig Präsident in Stuttgart wäre; sodann wurde heute das Rayongesetz berathen. — Bei der neuen Militärvorlage handelt es sich darum, die Friedenspräsenzstarke von 401,659 Mann mit jährlich 90,373,275 Thlr. auf fernere 3 Jahre festzuhalten; hiervon sollen $79\frac{1}{2}$ Million dem Kaiser, der Rest Baiern überwiesen werden. Aus den bezüglichen Vorverhandlungen ist ersichtlich, daß der Kriegsminister versuchen wolle, mit diesem Pauschquantum auszukommen, da er vor Allem jeden Konflikt vermeiden wolle. — Wie der Fürst Bismarck, so ist in Folge des wechselnden Wetters auch der Justizminister Dr. Leonhardt unwohl, so daß ein Ministerrath in diesen Tagen nicht stattfinden und daher die in der Thronrede angekündigte Vorlage des Unterrichtsgesetzes noch nicht festgesetzt werden konnte. Betreffs der Vorlage der Steuererleichterungen ist ebenfalls noch nicht entgültig entschieden.

Berlin, 27. November. Wir haben in unserm gestrigen Blatte eines Vorfalls in Rio de Janeiro Erwähnung gethan, bei welchem nach einem Berichte der in englischer Sprache in Rio erscheinenden „Anglo-Brazilian-Times" von Seiten der dortigen Polizei gegen Mannschaften von der Besatzung der „Nymphe" in der feindseligsten und parteiischsten Weise vorgegangen sein soll. Es war dann an die Mittheilung die weitere Vermuthung geknüpft, daß die in den letzten Tagen in Kiel befohlene Indienststellung von drei deutschen Kriegsschiffen mit jenen Vorgängen in Verbindung stehe. Das neueste Heft der Wochenschrift „Im neuen Reich" bringt nun unter der Ueberschrift: „Ein Abenteuer deutscher Seeleute am Lande" ein aus Rio, 21. Oktober, dadirtes Schreiben eines Landsmannes, welches ausführlich über den Konflikt berichtet; wir lassen dasselbe nachstehend hier folgen:

Ein Raufhandel, welcher unserer Marine, Offizieren von der „Nymphe", am 19. Oktober aufgenöthigt wurde, hatte größeren Umfang als sonst Hafenschlägereien, er wird in allen Blättern Rios leidenschaftlich mit Nennung aller Namen besprochen, in allen Häusern begutachtet, er hat die deutsche Kolonie in die größte Aufregung versetzt, und sogar Glückwünsche an Offiziere und Mannschaften der Korvette „Nymphe" hervorgerufen. Da die Affaire vielleicht weitere Folgen hat und da sie keine üble

Probe von den Abenteuern eines Seemannes in fremden Hafenstädten giebt, so berichte ich Ihnen den Hergang genau und ausführlich auf Grund eingezogener Erkundigungen. Schon vor einigen Tagen waren drei deutsche Kriegsmatrosen von der „Nymphe“ plötzlich und, wie sie behaupteten, ohne Grund in einem Hause überfallen worden. Die Matrosen hatten zuerst die sämmtlichen Bewohner des Hauses, welche auf sie einsprangen, zu den Fenstern hinausgeworfen, dann das Haus gegen mehr als 40 Polizeibeamte — eine hier sehr übel beleumundete Menschenklasse — vertheidigt und sieben Strolche zu Boden geschlagen, bis sie sich endlich ergeben mußten. Die Matrosen wurden ungefesselt nach dem Gefängniß geführt, was hier unerhört ist, meldeten sich aber schon am nächsten Morgen an Bord zurück. Auch Offiziere der „Nymphe“ waren, wie man erzählt, beim Baden von einem Haufen Polizeibeamter überfallen und nur durch die Energie des Kapitäns vor einem Angriff bewahrt worden. Die Luft war also schon schwül und das Folgende vielleicht eine Rache für die erste Affaire. Vorgestern Abend also saß ein Seekadett der „Nymphe“ — der das Lob eines besonnenen und wackeren jungen Mannes hat — mit vier Deckoffizieren des Schiffes, dem Steuermann, Feuerwerker, Bootsmann und einem Maschinisten, in dem Hotel Central, einer anständigen Restauration, wo sie zufällig zusammentrafen, friedlich beim Glase, sie sprachen deutsch, machten weder Lärm, noch erregten sie irgendwie Anstoß. Da traten einige gut gekleidete Männer ins Zimmer, welche sich theils englisch, theils französisch unterhielten. Einer derselben verließ den Raum wieder, kehrte nach etwa 10 Minuten zurück, warf heftig die Thüre zu und stürzte schreiend und gestikulirend auf die deutschen Seeleute los, welche zugleich das Geräusch vieler Stimmen vor der Thüre zu vernehmen glaubten. Die Deutschen hörten dem heftigen Manne, der jetzt portugiesisch sprach, zu, verstanden aber kein Wort von seinen Deklamationen. Plötzlich fuhr der Zornige auf die Gläser der Deutschen, goß blitzschnell einige Reste des Getränkes zusammen, warf sie dem Maschinisten über den Kopf und gab ihm zugleich eine Ohrfeige. Dieser Deckoffizier hatte mit schweigender Verwunderung die Thätigkeit des Fremden ertragen, jetzt begriff er die Sachlage völlig und schlug den Friedensbrecher so mit der Faust gegen den Kopf, das dieser rücklings überfiel und sich auf dem Boden wand. Sogleich sprangen die anderen Männer in Civilkleidung auf die Deutschen ein, einer derselben pfiff, die Thüre wurde aufgerissen, etwa 25 bewaffnete Polizeibeamte und mindestens 50 andere Leute, die mit Todtschlägern und Messern bewaffnet waren, stürmten herein und im Nu entspann sich ein blutiger Kampf. Die dünnen Stöcke der Deutschen zerbrachen nach den ersten Hieben. Nur der Steuermann hatte einen kleinen Todtschläger in der Tasche, in Erinnerung an die frühere Schlägerei, die übrigen vier vertheidigten sich mit den Stühlen. Dem Bootsmann, welcher der Thür am nächsten war, gelang es sich loszumachen, zwei Angreifer auf der Schulter, stürzte er sich die Treppe hinab, bemächtigte sich dort eines Säbels und schlug sich bis zum Landungsplatze durch, wo ihn die Schurken verließen. Der Feuerwerker wurde zuerst von einem Franzosen angegriffen, schlug diesen aber mit einem Stuhle zu Boden, der in viele Stücke sprang.

Auf den See-Kadetten von Stutterheim warfen sich zwei Polizeibeamte und ein brasilianischer Major. Der Kadett entriß einem der Angreifer einen Säbel, theilte dem Major eine klaffende Wunde quer über die Stirne zu, so daß dieser hinstürzte und jetzt, wie verlautet, im Sterben liegt. Zuletzt aber, nach einem Kampfe von fast einer halben Stunde, mußten die Deutschen in dem engen Zimmer doch der Uebermacht erliegen. Der Feuerwerker und der Maschinist wurden zu Boden geschlagen und abgeführt, der Steuermann schlug sich mit seinem Todtschläger bis zur Thüre durch wie ein Eber, welcher die Hunde abschüttelt; rings um ihn wälzten sich die Angreifer einer über den anderen auf dem Boden. An der Thüre aber brach er zusammen und wurde nun von dem wüthenden Haufen mit Messern und mit Knütteln so lange zugedeckt, bis sie den völlig Besinnungslosen fortschleppen konnten.

Der See-Kadett blieb zuletzt allein im Kampfe zurück; mehrere scharfe Hiebe über den Kopf, vier Stiche in der rechten Hand hatten ihn gezwungen, den brasilianischen Säbel wegzuwerfen, aber noch immer schlug er mit einem Stuhlbein hünenmäßig um sich, bis er plötzlich fühlte, daß ihm die Arme regungslos am Leibe hingen. Da drückte der tapfere Junge den Kopf in die Ecke der Stube und bot dem Gesindel den Rücken; die Polizeileute hieben so lange auf mit ihren Seitengewehren, bis er zusammenbrach und unter fortgesetzten Schlägen und Stößen in das Gefängniß getragen wurde. Dort wurde er mit den Deckoffizieren zusammengelegt, die zahlreichen scharfen Hiebwunden wurden ihnen verbunden. Es glückte guten Landsleuten, Zutritt zu ihnen zu finden, dabei erwies sich, daß sie sämmtlich nicht unempfänglich für die Unterhaltung waren, die ein Korb voll Lebensmittel bot. Es ist also Hoffnung, daß das Abenteuer ihnen keine tödtlichen Wunden hinterlassen hat. Wie aber haben sie ihre Gegner zugedeckt! Der ganze Hafen ist voll davon, die Zeitungen heben die Arme zum Himmel. Was deutsche Hiebe sind, weiß man jetzt in Rio. Außer dem Major haben die 5 Deutschen nach Angabe der Zeitungen 15 von den Civilisten zu Boden geschlagen und mehr oder weniger verwundet und 6 von den Strolchen der Polizei schwer verwundet. Ein Geistlicher, der beim Beginn des Kampfes aus dem Fenster sprang, hat sich die beiden Beine gebrochen. Der See-Kadett wird in den hiesigen Zeitungen als Baron de Stutterheimico für einen Neffen des Fürsten Bismarck ausgegeben, wahrscheinlich weil man sich die kräftige Behandlung, welche der junge Mann den Angreifern widerfahren ließ, aus einer Blutsverwandtschaft mit dem Reichskanzler erklärt. Daß die Deutschen die ganze Sache als patriotische Angelegenheit mit Feuer und Stolz begutachten, wird man vielleicht in Deutschland belächeln. Wir stehen aber hier den Urzuständen der Menschheit etwas näher. Eine unbequeme Folge dieses Streites mag werden, daß dadurch die Abfahrt der „Nymphe“ verzögert wird.

Cassel, 27. November. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute um $3^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und im Palais am Friedrichsplatz abgestiegen. Ihre Majestät wurde von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt. Viele Häuser haben geflaggt.

Sternberg, 27. November. Die Landschaft machte heute der Landesversammlung Mittheilung von dem Vortrage an die beiden Großherzoge, welcher in Angelegenheit der Verfassungsreform am 19. Oktober auf dem Konvente in Rostock beschlossen worden war. Die Deputirten Rostocks erklärten, an dem Konvente nicht Theil genommen zu haben.

Stuttgart, 27. November. Graf Beust ist auf der Durchreise nach London heute hier angekommen und wird bis morgen hier verweilen.

Ausland.

Wien, 27. November. Der Reichsrath tritt am 28. Dezember zusammen. Die Wahlagitationen haben mit größter Lebhaftigkeit begonnen. — Von deutscher Seite ist das Regierungsprogramm sehr günstig aufgenommen worden; die deutschen Vereine senden der Regierung Vertrauensadressen. — Brestel, welcher bisher ablehnte, wird nun doch den Posten des Finanzministers übernehmen.

— Die Mittheilung mehrerer Blätter, Graf Andrassy beabsichtige im auswärtigen Amte und im diplomatischen Korps Personal-Veränderungen eintreten zu lassen, wird von gut unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Wien, 27. November. Die in Folge des Rücktrittes Grocholski's mit dem Grafen Wodzicki eingeleiteten Unterhandlungen wegen dessen Eintritt in das Kabinet sind, wie die heutigen Abendblätter berichten, wieder abgebrochen. — Die „Wiener Abendpost“ meldet, daß eine Konvention, betreffend den Markenschutz für die Dauer von 10 Jahren vorgestern zwischen Graf Andrassy und dem amerikanischen Gesandten unterzeichnet worden sei.

Brüssel, 26. November. Nächsten Mittwoch werden die Mitglieder der liberalen Association in Gent, begleitet von Delegirten aller liberalen Associationen Flanderns, hier eintreffen, um Bara in einer Adresse den Dank dafür auszusprechen, daß er den Muth gehabt hat, im Namen der beleidigten öffentlichen Moral seine Stimme zu erheben. — Für den Fall der Wiederkehr von Ruhestörungen werden energische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Aus Mons wird gemeldet, daß der dortige Agent die Nationalbank um 450,000 Franks bestohlen wurde.

Brüssel, 27. November. „Moniteur Belge“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, durch welchen das Demissionsgesuch de Decker's als Gouverneur von Limburg angenommen wird.

Paris, 25. November. Der „Temps“ macht unter Vorbemerkung seiner sonst regierungsfreundlichen Richtung auf die Zustände in der Pariser Armee aufmerksam, mit der es keineswegs so gemüthlich stehe, wie es in gewöhnlichen Zeiten vielleicht der Fall wäre, wo der Soldat zufrieden sei, wenn er gut beköstigt und bekleidet sei, und der Offizier, wenn seine Löhnung auf breiter Basis stehe. So viel jetzt auch geschehe, so sei doch selbst die Nahrung nicht die der Menagen und Cantinen des Kaiserthums. Der „Temps“ ist gegen die Qualen des Winterlagers, wenn es so wenig zweckmäßig eingerichtet sei, wie gegenwärtig: man möge die Truppen nach Paris zurückverlegen, oder, wenn man noch immer den Einfluß von Paris fürchte, dieselben in die Forts oder in die Städte im Bereiche des Bahnnetzes legen; aber der Herr Präsident der Republik bleibe bei „seiner Idee“ und habe kürzlich einem General, der sich die Freiheit nahm, ihm Vorstellungen zu machen, entgegnet: „Wir müssen nothwendig dem Auslande zeigen, daß unsere Armee sich rekonstituirt.“ Der „Temps“ ist aber der Ansicht, das Ausland werde sich keinen blauen Dunst vormachen lassen.

— Die Regierung hat den zwei bonapartistischen Blättern ein radikales folgen lassen; die Unterdrückung des „Rappel“, welche heute im „Journal Officiel“ verkündigt wird, erinnert die Blätter wieder lebhaft an die Fortdauer des Belagerungsstandes in Paris, und der „Temps“ äußert: für gewöhnlich habe es den Anschein, als ob dieser Ausnahmezustand längst vorüber sei; desto unerträglicher werde die jähe Hervorkehrung desselben, um einen unvorhergesehenen Streich auszuführen; wenn die Regierung denselben blos aufrecht halten wolle, um die mißliebigen oder ihr gefährlich scheinenden Zeitungen ihren natürlichen Richtern zu entziehen, so werde sie niemals Gründe finden, diesen Zustand zu beseitigen.

Paris, 26. November. Zwischen dem Grafen Harcourt und Thiers findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Der Botschafter meldet, der Papst habe als Ultimatum die Frage gestellt, ob Frankreich ihm offiziell die Aufnahme im Schloß Pau gestatten wolle oder nicht? Jede nicht offizielle oder von Privaten ausgehende Einladung (nach Korsika oder den ilyrischen Inseln) hat der Papst zurückgewiesen. Thiers hat sich noch nicht entschieden.

Versailles, 27. November. Der „Agence Havas“ wird versichert, daß die Begnadigungskommission alle Gnadengesuche, mit Ausnahme der von Lullier und der drei zum Tode verurtheilten Petroleusen, verworfen hat.

Rom, 26. November. Wie das Journal „Fanfulla“ meldet, haben die oberen geistlichen Korporationen Roms dem Papste die beabsichtigte Kollektivadresse nunmehr überreicht, worin sie die Bitte aussprechen, der Papst möge den Vatikan nicht verlassen. Die Adresse führt aus, wie die Anwesenheit des heiligen Vaters in Rom die bevorstehende Ausführung des Gesetzes über die geistlichen Korporationen maßvoller gestalten, und der Papst nicht nur auf das Wohlwollen der europäischen Mächte, sondern auch auf die Sympathien vieler Italiener rechnen könne. Dasselbe Blatt schreibt, der Papst habe in Folge dieser Bitte die Idee, den Vatikan zu verlassen, aufgegeben.

Rom, 27. November. Die Stadt ist anläßlich der heute stattfindenden Parlamentseröffnung festlich geschmückt. — Der französische Geschäftsträger Sayve ist hier eingetroffen. Ritter von Nigra begiebt sich wieder auf seinen Posten nach Paris.

London, 26. November. Gestern fand eine Konferenz zwischen Scott Russel und den Hauptmitgliedern des Arbeiter-Comité's statt. In Ermangelung bestimmter Anträge wurde davon abgesehen, mit der konservativen Partei als solcher zu verhandeln, dagegen der Beschluß gefaßt, mit den einzelnen Mitgliedern des Parlamentes ohne Rücksicht ihrer Parteistellung behufs Verbesserung der Lage der Arbeiter zu cooperiren.

London, 27. November. Nach dem neuesten Bulletin hat gestern das Fieber bei dem Prinzen von Wales mit schwachem Delirium angehalten. Der Krankheitsverlauf ist normal, die Kräfte sind gut.

London, 27. November. Dem um 9 Uhr Morgens ausgegebenen Bulletin zufolge hat der Prinz von Wales die Nacht schlaflos verbracht. Das Fieber wird heftiger, jedoch halten die Körperkräfte an.

Constantinopel, 27. November. Jussuff Bey wurde an Stelle Sadyk Paschas zum Finanzminister ernannt. Andere Veränderungen im Ministerium dürften vor dem Beiramfeste nicht stattfinden.

Petersburg. Der „Reg.-Anz.“ meldet, daß dieser Tage das erste Telegramm aus Nangasaki in Petersburg eingetroffen ist. Das Telegramm wurde in Nangasaki um 12 Uhr 55 Min. nach Mitternacht aufgegeben und langte an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags (beide Zeitangaben nach Petersburger Zeit) hier an. Die Depesche hat mithin eine Strecke von 11,000 Werst in 10 Stunden 5 Minuten zurückgelegt.

Provinzielles.

Stettin, 28. November. Durch ein Versehen sind in unserer gestrigen Notiz mehrere Damen aus der Provinz, denen das Verdienstkreuz verliehen worden ist, nicht genannt. Diese Damen sind, wie wir nun nachträglich bemerken: Frau Prediger Spreer, geb. Driver zu Marin bei Cörlin, Fräulein Johanna v. Stojentin zu Felstow, Kreis Lauenburg, und die verwittwete Frau Rittergutsbesitzerin Martha von Zelewsky, geb. v. Denzin zu Lauenburg.

— Laut Anordnung des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten soll am 1. Dezember d. J., an welchem Tage die allgemeine Volkszählung stattfindet, der Unterricht nicht nur in den höheren Lehranstalten, sondern auch in sämmtlichen Bürger- und Volksschulen ausfallen.

— Der bisherige Königliche Wasser-Bau-Inspektor Wellmann, früher hier, jetzt in Cöslin, ist zum Königlichen Ober-Bau-Inspektor ernannt und als solcher bei dem Königlichen Polizei-Präsidium in Berlin angestellt worden.

— Vom 1. Januar ab wird auch die hiesige Stadtposterpedition in der Königsstraße, Abonnements auf Zeitungen von solchen Interessenten annehmen, welche sie dort abholen lassen wollen. Abonnements auf Zeitungen, welche ins Haus bestellt werden sollen, werden jedoch nach wie vor nur durch das Postamt in der Wollweberstraße ausgeführt.

— Auf einem Speicherboden waren vor einigen Tagen mehrere Arbeiter damit beschäftigt, mittelst einer Schrotleiter gefüllte, je $1^{1}/_{2}$ Ctr. schwere Leinsaattonnen, in mehrere Lagen über einander aufzustapeln. Man war bereits bei der 4. Lage angelangt, als eine Tonne beim Einschwenken in das Lager auf der Leiter zurückrutschte, abglitt und den Arbeiter Hoge zu Boden warf, wobei derselbe einen Bruch des rechten Unterschenkels, des rechten Ellenbogens und nicht unerhebliche Kontusionen am Kopfe erlitt. Der Verunglückte, Vater von 4 Kindern, wurde sofort ins Krankenhaus geschafft und wird jedenfalls eine lange Kur durchzumachen haben.

— Am Sonntag Abend ist an einem Bauern in dem benachbarten Dorfe Möhringen ein Raubmord versucht. Der Bauer hatte nämlich 8 Tage vorher, auf Grund eines Arbeitsscheins, der von einem Bauern in der Nähe von Berlin ausgestellt war, einen neuen Knecht gemiethet. Am Sonnabend war dem Ersteren eine größere Zahlung in Champagnerthalern, neuen Frankfurter Thalerstücken und ähnlichen Münzsorten geleistet, mit welchen derselbe sein Töchterchen spielen ließ und auch den Knecht fragte, ob er dergleichen schon gesehen. Dieser, dadurch wohl lüstern geworden, weckte am nächsten Spätabend seinen Brodherrn mit der Anzeige, es sei eine Kuh krank geworden. Als ihm jener darauf, kaum halb angekleidet, durch die geöffnete Thür entgegen trat, wollte der Knecht ihm eine Mistforke in den Leib rennen. Der Bauer aber, ein starker Mann, schlug ihm dieselbe bei Seite und ward seiner bald Herr. Leider aber ließ er den Strolch, nachdem er ihn gehörig durchgeprügelt, entwischen und sind bisher alle Versuche, desselben habhaft zu werden, vergeblich gewesen.

☐ **Stralsund**, 27. November. Gestern war zur Feier des Todtenfestes in den Kirchen der Stadt Gottesdienst. Außerdem hielt der Prediger der freien Gemeinde, Herr **Palm**, bei seiner Durchreise am Sonntag Vormittag in einem dazu bestimmten Saale einen Vortrag. Am Abend fand zur Feier des hochernsten und bedeutungsvollen Tages in dem von der städtischen Behörde dazu hergegebenen großen Saale des Rathhauses ein Requiem von Johannes Brahms, des berühmten Komponisten bestes Werk, statt. Es wurde vorgetragen durch den hiesigen Gesangverein unter Leitung des Gesanglehrers Dornheckter und begleitet von der hiesigen Kapelle des 14. Infanterie-Regiments, sowie einer Anzahl Dilettanten und Musiker, die theils den Gesangverein, theils die Kapelle unterstützten. Die Aufführung war eine recht befriedigende und fand namentlich bei einigen Stellen vielen Anklang.

Vermischtes.

— Von dem Brandunglücke, das sich in voriger Woche in Freiburg (Schweiz) ereignete, giebt der „Conféderé“ folgende ergreifende Schilderung: „Etwa um $^{1}/_{2}$9 Uhr Morgens brach eine ungeheure Flammengarbe aus einem Droguerie-Magazin; das Feuer war in einer Petroleum-Tonne entstanden und hatte sich in einem Augenblick allen brennbaren Stoffen im Magazin mitgetheilt. Ein scharfer, erstickender Geruch verbreitete sich um den Heerd der Flammen und machte denselben unzugänglich. Sofort ertönten die Allarmsignale, und Alles eilte nach dem Orte des Unglücks. Ein entsetzliches Schauspiel entriß der Brust der Zuschauer einen Ruf der Angst. An einem Fenster des zweiten Stockes des in Flammen stehenden Hauses erschienen zwei Kinder und eine Frau, eine Magd im Hause, welche ihre Arme um Rettung gegen die entsetzte Menge ausstreckten. Von Zeit zu Zeit leckten die Flammenzungen gegen die Façade und zwangen die Unglücklichen, zurückzuweichen; das Innere des Gebäudes war aber bereits ein Raub der Flammen, und es gab nur einen Weg der Rettung durch das Fenster. Inzwischen versuchten muthige Bürger, den drei vom Feuer umhüllten Unglücklichen Hülfe zu bringen. Aus den Fenstern des Nachbarhauses (Gottrau) warf man ihnen ein Seil zu. Die Frau ergreift dasselbe, bindet das jüngere Kind damit fest und läßt es über die Fensterbrüstung herunter; das Kind ist gerettet. In gleicher Weise gelingt die Rettung des zweiten Kindes. Unterdessen haben bereits die Kleider der Frau Feuer gefaßt. Mit dem letzten Rest von Kraft schlingt sie das rettende Seil auch um sich, stürzt sich durch das Fenster und langt, an den Händen und im Gesichte verbrannt, bei den geretteten Kindern an. Die durch den Telegraphen herbeigerufenen Feuerwehren von Bern, Murten, Bulle und Romont langten nach und nach an und organisirten sich mit einer Schnelligkeit und Präzision, die das größte Lob verdient. Auch die Spritzen vom Lande machten sich ebenso prompt ans Werk. Während der Thätigkeit der Feuerwehren brach ein Theil des Daches des Hauses Göldlin zusammen, und ein einstürzender Camin verletzte mit seinen Trümmern zwei Feuerwehrmänner von Freiburg. Endlich gegen Mittag sank das Feuer unter den vereinten Anstrengungen zusammen, ohne daß es sich noch anderen Gebäulichkeiten hatte mittheilen können. Dagegen ist der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen; es sind nämlich drei Kinder in den Flammen umgekommen. Das eine derselben, ein Bruder derjenigen, welche gerettet wurden, war beim Ausbruch des Brandes verschwunden. Zwei andere, im Alter von vier oder fünf Jahren, befanden sich allein im dritten Stock des zuerst vom Feuer ergriffenen Hauses, und das Unglück wollte, daß man sich erst an diesen Umstand erinnerte, als es zu spät war. Nach dem Erlöschen des Feuers fand man die verkohlten Ueberreste der drei armen Opfer. Zwei der Unglücklichen gehörten der gleichen Familie an.“

— Newyorker Blättern zufolge ist kürzlich in Jacmel, Hayti, ein Negerweib, das sechsundzwanzig Kinder geschlachtet und gegessen hat, verhaftet worden.

— Aus Birmingham wird ein beklagenswerthes Kohlengrubenunglück gemeldet. Die Zeche Black Lake, in der Nähe von West Bromwich, wurde durch eine Explosion schlagender Wetter in Brand gesetzt, wodurch es unmöglich wurde, die in deren Tiefe arbeitenden acht Personen zu retten, die, wie man befürch-

tet, hoffnungslos verloren sind. Um dem Umsichgreifen der Flammen, sowie den Gefahren einer neuen Explosion vorzubeugen, mußte die Zeche zugemauert werden.

Viehmärkte.

Berlin. Am 27. November cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1688 Stück. Die Zutriften überstiegen den gegenwärtigen Bedarf, ungeachtet daß mehrere Verkäufe nach den Rheinlanden stattfanden, beste Qualität konnte nur 16—17 Rℳ, mittel 13—14 Rℳ, ordinäre 9—12 Rℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht

An Schweinen 7159 Stück. Die Durchschnittspreise waren bei minder lebhaftem Handel gedrückt, selbst beste feine Kernwaare konnte nur 16—17 Rℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht behaupten, und blieben bei Schluß des Marktes eine große Anzahl Schweine unverkauft.

An Schafvieh 2564 Stück. Der Handel war ziemlich, namentlich wurden fette Hammel vorzugsweise gekauft und zu höheren Preisen bezahlt.

An Kälbern 654 Stück, welche bei lebhaftem Handel zu annehmbarem Preise ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin 28. November. Wetter neblich. Wind NO. Barometer 28" 3'''. Temperatur Morgens — 1 ° R. Mittags + 2 ° R.

An der Börse.

Weizen matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 71—76 Rℳ, besserer 77—78 Rℳ, neuer 74—78 Rℳ, feiner 79—81½ Rℳ, per November 81½ Rℳ bez., per Novbr.-Dezember 80½ Rℳ Br., per per Frühjahr 81¼, 81 Rℳ bez. u. Br., per Mai-Juni 81½ Rℳ nom

Roggen weichend, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 49 Rℳ, besserer 50—51 Rℳ, neuer 52—54 Rℳ, per November u. November-Dezember 53, 52¼ Rℳ bez., per Januar-Februar 53¼ Rℳ Br., per Frühjahr 55, 55½ Rℳ bez., per Mai Juni 55 Rℳ nom.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Oderbruch 48—49¼ Rℳ bez., pomm. und Märker 49 bis 50½ Rℳ

Hafer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 46 Rℳ, Frühjahr 45 Rℳ Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter- 48—50½ Rℳ, Koch- 51—53 Rℳ, Frühj. Futter- 51½ Rℳ Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco per November 125 Rℳ Br.

Rüböl flau, loco per 200 Pfd. 27½ Rℳ Br., gestern 27 Rℳ bez., per November 27, 26 11/12, 5/6 Rℳ bez., per November-Dezember 27 Rℳ Br., per April-Mai 28 Rℳ bez. u. Br.

Spiritus matt, loco 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 22 2/3, ½ Rℳ bez., per November 22½ Rℳ bez., do. ohne Faß 22 7/12 Rℳ bez., per November Dezember, Dezbr.-Januar u. Januar-Februar 21 7/12 Rℳ bez. u. Br., per Frühjahr 21¾ Rℳ Br., per Mai-Juni 22⅞ Rℳ bez., Juni-Juli 22⅜ Rℳ bez.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 400 Centner Roggen, 400 Centner Rüböl, 200 Centner Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 81½ Rℳ, Roggen 52¾ Rℳ, Rüböl 26 11/12 Rℳ, Spiritus 22 Rℳ, Rübsen 125 Rℳ

Berlin, 27. November.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	46 5/8 bz
Altona-Kiel	7	4	124 3/4 bz.G.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	142 bz.G.
do. neue	—	5	136 bz.G.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	251 1/2 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	82 bz.G
do. Stamm-Pr.	5	5	102 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	170 G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	241 1/2 bz.
Berlin-Stettin	9 1/6	4	156 7/8 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	131 3/8 bz.G.
do. neue	—	5	124 3/4 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	169 bz.G
do. La. B.	5	5	112 bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	86 1/4 bz.G.
Halle-Sorau-Guben	—	4	55 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	81 7/8 bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	53 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 5/8 bz.
Märkisch-Posen	—	4	52 3/8 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 1/2 bz.G
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	153 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	94 5/8 bz.B.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	204 bz.
do. La. B.	—	4	108 1/2 bz.
Münster-Hamm	4	4	98 bz.
Niederschles.-Märk.	4	4	93 3/4 B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	107 7/8 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	75 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	72 3/4 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	209 7/8 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	189 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 3/8 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	107 3/8 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	112 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	159 1/4 bz.G.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 3/4 bz.B.
Rhein-Nahe	0	4	35 bz.G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	97 G.
Thüringer	8 3/4	4	161 1/2 bz.G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	89 1/8 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	97 1/2 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	109 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	112 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	110 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	81 1/4 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	190 bz.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	183 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	79 5/8 bz.B.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	77 1/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	226 1/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	127 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	— —
Südösterr. (Lomb.)	5	5	115 1/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	44 1/8 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— G.
do. Wien	9 7/12	5	82 bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	89 B.
do. 2. "	4	89 B.
do. 3. "	4 1/2	97 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	88 3/4 bz.
do. 2. Em.	5	96 1/2 G.
do. 3. "	5	96 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. "	4 1/2	— —
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	81 7/8 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	82 bz.G.
do. 4. Ser.	4 1/2	97 7/8 G.
do. 5. "	4 1/2	97 1/8 bz.
do. 6. "	4 1/2	97 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	88 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 G.
do. Dortm.-Soes.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.	5	102 1/2 bz.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	98 1/2 bz.
do. La. B.	4 1/2	98 1/2 bz.
Berlin-Görlitzer	5	103 G.
Berlin-Hamburger	4	89 1/2 G.
do. 2. Em.	4	89 1/2 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A.B.	4	90 B.
do. " C.	4	89 7/8 bz B.
do. " D.	5	102 3/4 bz.G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. "	4	90 bz.G.
do. 3. Ser.	4	90 bz.G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	98 3/8 G.
do. 6. " do.	4	89 5/8 bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	97 G.
do. La. G.	4 1/2	97 G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	98 1/2 G.
do. 2. "	5	102 1/2 G.
do. do.	4	92 G.
do. 3. Em.	4	89 1/2 G.
do. do.	4 1/2	97 G.
do. 4. Em.	4	89 1/2 bz.G.
do. 5. "	4	89 1/2 bz.G.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	97 G.
do. von 1865	4 1/2	97 G.
do. von 1870	5	102 3/4 B.
do. Wittenb.	3	70 1/4 G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	98 G.
do. Wittenb.	4 1/2	97 3/4 B.
Niederschles.-Märk. 1	4	90 bz.
do. 62 1/2 schill. 2	4	90 B.
do. Obl. 1. 2.	4	90 bz.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4 1/2	98 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	102 B.
do. La. D.	5	102 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	82 G.
do. C.	4	89 1/2 G.
do. D.	4	89 1/2 G.
do. E.	3 1/2	82 1/4 bz.B.
do. F.	4 1/2	97 3/4 bz.
do. G.	4 1/2	97 G.
do. H.	4 1/2	97 G.
do. 1869er	5	102 1/2 G.
do. (Cosel-Odb.)	4	102 5/8 G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	97 bz.G.
Ostpreussische Südbahn	5	99 7/8 G.
Rheinische	4	89 1/2 G.
do. v. St. gar.	3 1/2	82 1/2 B.
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	97 1/4 bz.B.
do. do. 62/64	4 1/2	97 1/4 bz.B.
do. do. 1865	4 1/2	97 1/4 bz.B.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	98 7/8 G.
do. 2.	4 1/2	98 5/8 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 bz.
Stargard-Posen	4	89 1/4 G.
do. 2.	4 1/2	97 G.
do. 3.	4 1/2	97 G.
Thüringer 1.	4	99 bz.G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	90 bz.G.
do. 4.	4 1/2	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	89 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	97 G.
do. 4.	4 1/2	97 G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbah	5	— —
Oesterr. Nordwestbahn	5	86 1/4 bz.
Ung. Ostbahn	5	74 5/8 bz.
do. Nordostbahn	5	74 3/4 bz.B.
Dux-Bodenbach	5	84 1/4 B.
Fünfkirchen-Barcs	5	77 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	89 1/2 G.
Kaschau-Oderberg	5	79 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	68 3/4 bz.
do. 2.	5	87 1/4 bz.B.
do. 3.	5	84 bz.B.
Mainz-Ludwigsh.	5	101 1/2 bz.G.
Oesterr.-Französisch	3	292 bz.
do. neue	3	288 1/2 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	77 3/4 B.
Südöstl. Staatsbahn	3	238 bz.
do. Bons 1870/74	6	98 1/4 B.
do. do. v. 1875	6	98 bz.
do. do. v. 1876	6	98 bz.
do. do. v. 1877/78	6	97 3/4 bz.
do. do. in Silb.	5	79 3/4 bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	64 7/8 bz.
California Pacific	7	87 bz.B.
Chic. S.-West. gar.	7	93 bz.G.
Brunsw. u. Alb. P.	6	63 1/8 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.G.
Rockf. Rock-Island	5	46 1/2 bz.
South.-Missouri	5	73 3/8 bz.G.
Charkow-Asow	5	92 1/4 B.
do. in Pfd. St. g. 24	5	89 1/2 G.
Charkow-Krementsch.	5	91 1/2 G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	92 G.
Jelez-Woronesch	5	89 G.
Koslow-Woronesch	5	91 3/4 bz.G.
Kursk-Charkow	5	92 1/4 bz.
Kursk-Kiew	5	92 bz.
Mosco-Rjäsan	5	94 bz.
Moskau-Smolensk	5	92 1/4 bz.G.
Poti-Tiflis	7	88 G.
Rjäsan-Kozlow	6	91 3/4 bz.
Schuja-Ivanovo	5	90 7/8 bz.
Warschau-Terespol	5	91 1/4 bz.
do. kleine	5	92 7/8 bz.
Warschau-Wiener	5	92 bz.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 1/8 bz.
do. consolid.	4 1/2	100 3/4 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/2 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	115 7/8 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	70 bz.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	91 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8 bz.
do. do.	4 1/2	99 5/8 G.
do. do.	3 1/2	81 1/2 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	97 bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	82 1/2 G.
do.	4	91 3/8 bz.
Ostpreussische	3 1/2	82 1/4 G.
do.	4	91 1/4 G.
do.	4 1/2	97 1/2 G.
do.	5	102 7/8 bz.
Pommersche	3 1/2	81 3/8 bz.
do.	4	91 B.
do.	4 1/2	99 bz.
Posensche neue	4	91 7/8 B.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	83 G.
do. La. A.	4	94 1/4 G.
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 3/4 bz.
do. do.	4	90 bz.
do. do.	4 1/2	97 bz.G.
do. 2. Serie	5	101 7/8 bz.
do. neue	4	90 bz.
do. do.	4 1/2	97 bz.G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93 7/8 bz.
Pommersche	4	93 3/4 bz.
Posensche	4	93 1/4 bz.
Preussische	4	93 1/2 bz.
Rhein. u. Westf.	4	95 1/4 G.
Sächsische	4	93 1/2 bz.
Schlesische	4	93 7/8 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100 3/8 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	100 1/4 bz.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 3/8 bz.B.
" 35-fl.-Loose	—	40 1/4 bz.
" Eisenbahn-Anl.	5	102 3/4 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	100 G.
" Prämien-Anl.	4	112 3/4 bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
" 20-Schill.-Loose	—	19 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103 bz.
Gothaer Präm.-Pf.	5	103 bz.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4 B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/4 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	79 1/2 bz.B.
Meining. Loose	—	3 1/2 B.
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	8 3/4 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 7/8 bz.
" do. 1885	6	98 3/8 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	49 1/4 bz.B.
do. Silber-Rente	4 1/2	57 3/4 bz.
do. 1854er Loose	4	78 1/2 bz.G.
do. Credit-Loose	—	105 3/4 bz.
do. 1860er Loose	5	86 1/8 bz.G.
do. 1864er Loose	—	79 3/4 bz.
Italienische Anleihe	5	60 1/4 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	90 3/4 bz.
do. Actien	6	551 bz.B.
Neapol. Pr.	4 1/2	36 5/8 bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	72 G.
do. do. neue	4	2 3/4 bz.B.
do. do. Liquid.	4	61 bz.B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G.
do. Part.- à 500 fl.	4	102 1/2 B.
Rumänier	8	92 1/4 G.
Rum. Eisenb.-O	7 1/2	45 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	88 bz.
do. do. von 1870	5	88 1/8 bz.
do. do. von 1862	5	88 1/2 bz.
do. do. Stck. 1864	5	130 bz
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	57 1/2 G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	127 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72 1/2 B.
do. 6. do.	5	85 1/8 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	91 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	72 1/8 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	72 1/8 bz.
do. kleine	4	71 7/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	45 5/8 bz.
do. do. neue	6	265 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	139 1/2 bz.

Wechselcours vom 25

Amsterdam kurz	4	141 5/8 bz.
do. 2 Monat	4	141 1/2 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/8 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 20 1/8 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	77 2/3 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	84 3/4 B.
do. do. 2 Monat	6	82 7/8 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 7/8 bz.
do. 3 Monat	6	89 1/2 bz.
Warschau 8 Tage	7	82 1/2 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 1/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	129 1/2 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	220 G.
do. Hand-G.	10	4	154 bz.B.
do. Aquarium	12	4	104 B.
do. Passage	—	6	107 1/2 G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	93 1/2 bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	98 3/4 bz.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	90 bz.G.
Pferdebahn	—	5	165 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	— —
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	126 1/2 bz.
do. Union	—	5	104 bz.B.
Braunschweig	7 1/2	4	134 1/2 bz.B.
Bremer	6	4	115 bz.
Coburg. Credit	7 1/2	4	107 bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 1/4 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	117 1/4 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	184 1/2 bz.
Darmstädter Zettel	[illegible]	[illegible]	— —
Dessau Credit	—	0	— —
Dessauer Gas	—	5	179 1/2 B.
do. Landes	7	4	162 1/2 bz.G.
Deutsche Bank	—	4	120 7/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	224 3/4 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	— —
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	147 G.
Gewerb. Schuster	7	4	126 bz.B.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	123 1/4 bz.G.
Geraer	6 1/2	4	147 3/4 bz.B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	125 1/2 bz.
Hannoversche	5 3/5	4	103 3/4 bz.
Henrichshütte	—	5	— —
Hörder Hütten	—	5	117 7/8 bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	118 1/2 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	100 G.
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	94 1/2 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	95 G.
do. Pommersche	—	5	99 1/2 G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	99 bz.
Königsb. Privatbank	5 2/5	4	119 3/4 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	154 1/4 bz.
Luxemb. do.	12	4	155 1/2 bz.B.
Lübeck. Commerz.	7	4	114 3/4 G.
Magdeburg. Feuer	38 1/3	4	101 bz.G.
do. Privat	5 1/2	4	112 3/4 B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	162 3/4 bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 1/2 G.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	117 B.
Neu-Schottland	—	5	106 B.
Nolte, Gas-Ges.	62 3/8	5	100 B.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	190 bz.G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	108 3/4 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	177 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	167 1/2 bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5 1/2	122 B.
Preussische Bank	9 1/6	4	198 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	168 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	102 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	115 3/4 B.
Rostocker	6 1/2	4	121 G.
Sächsische	9	4 1/2	163 bz.G.
Schles. Bank.-V.	8	4	164 bz.G.
do. Bergb..G.	8	4	94 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	95 1/2 bz.G.
Thüringer	4	4	127 3/4 bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	119 1/2 bz.
Weimarsche	5 1/6	4	116 1/2 bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%).
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 4%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 3/4 G
Gold-Kronen	9 5 1/2 G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 1/2 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 3/4 bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 8 b
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	291 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Lina Hartwig mit Herrn Oskar Schmeling (Greifswald). — Fräul. Augusta Witt mit Julius Butt (Stralsund—Brandenburg). — Fräul. Adelheid Weier mit Herrn Leopold Ussel (Tribsees—Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Michaelis (Stettin). — Herrn Carl Black (Pyritz). — Eine Tochter: Herrn R. Bendt (Bredow-Antheil)

Gestorben: Oberwächter Lanze (Stettin). — Frau Friederike Griesbach geb. Retzlaff (Stettin). — Frau Auguste Lorenz geb. Grünberg (Züllchow).

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräul. **Marie Berger** zu Liegnitz beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Königl. Freist im November 1871.

Eugen Ludwig

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kurz- u. Weißwaarenhändlers **Manasse Croner**, in Firma **M. Croner** zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 22. November 1871.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Pro 1872 werden folgende Greiffenberger Kreis-Obligationen zur Amortisation gelangen:

Littr. A Nr. 112, 144, 148, 149, 150, 240 a 50 Rℳ

Littr. B. Nr. 160, 202, 220, 271, 272, 274. 275, 291, a 100 Rℳ

Littr. C. Nr. 8, 64, a 200 Rℳ

zusammen 1500 Rℳ

Die Inhaber dieser Papiere werden hierdurch aufgefordert, dieselben nebst Zinscoupons vom 1. Juli 1872 ab, am 1. Juli 1872 oder später bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst zu präsentiren und dagegen die Summe über welche die Obligationen lauten, in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Juli 1872 hört die Verzinsung auf.

Greiffenberg, den 20. November 1871.

Die Chaussee-Bau-Kommission.

Am 30. d. Mts. findet in Daber ein großes Gesang-Concert, zum Besten armer Waisen, von Herren **Gebr. Schneppe** aus Böhmen, im geheizten Saale des Hrn. **Hintz** daselbst, statt. Anfang Abends 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Eine im schwunghaften Betriebe befindliche

Destillation und Spritfabrik

einer größeren Provinzialstadt soll anderweitiger Unternehmung halber, unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. Offerten befördert sub **E. 9736** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

In einer Kreisstadt Pommerns ist eine, in der besten Lage der Stadt befindliche Bäckerei Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein kleines Gut

von 300 Morgen guten tragbaren Acker und Wiesen, gute Gebäude, soll wegen eingetretener Familienverh. schleunigst à tout prix verkauft werden. Näheres bei **M. A.** **Berlin** in Neustettin.

Zur 1. Cl. { **Preuß. Lotterie** } versendet Antheilloose ⅛ 8 Rℳ, ¼ 4 Rℳ, ⅛ 2 Rℳ, 1/16 1 Rℳ, 1/32 15 Sgr. **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14.

161. Frankfurter Lotterie.

Loose zur 1. Klasse, 5—6 Dezember cr.
Ganze Original 3 Thlr. 24 Sgr.,
Halbe " 1 Thlr. 27 Sgr.,
Viertel " — 28 Sgr. 6 Pf.
vorräthig

Herm. Block,
Stettin

Bekanntmachung.

161. Königl. Preuß. genehmigte große Frankfurter Stadt-Lotterie mit wirklichen Gewinnen von 2 zu **100,000**, 1 zu **50000**, **25,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7660** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!

Amtliche Original-Loose zu der am 5. und 6. Dezember d. J. stattfindenden Ziehung:

das Ganze für Thlr. 3. 13 Sgr.
" Halbe " " 1, 22 Sgr.
" Viertel " " — 26 Sgr.

sind **direkt** zu beziehen durch den **amtlich angestellten Haupt-Collekteur**

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

A. Toepfer,
Hoflieferant,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,
empfiehlt als bewährt:



Petroleum-Kochapparate,
Hägerich Patent.
Alleinige Niederlage für Pommern und Mecklenburg.
Dieselben übertreffen an Billigkeit und Leistungsfähigkeit Alles bisher Dagewesene, sie können, ohne dass sie den geringsten Geruch verbreiten, in jedem Raume benutzt werden.

Wiener Caffeemaschinen,
Messing, Neusilber, pol. Kupfer,
2, 4, 6, 8, 10, 12 Tassen.



Petroleum-Lampen,
jedes Exemplar unter Gar.

Kataract-Waschtöpfe.

Amerikanische Waschmaschinen.

Fleischschneide- u. Wurststopfmaschin.

Feuergeräthe u. Ofenvorsetzer.

Diverse elegante und preiswürdige Artikel, passend sowohl zu Hochzeits- wie Gelegenheits-Geschenken.

Chamot-Oefen, Closets, Bidets, Bettstellen.

A. Toepfer. Hoflieferant,
Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe.

2 gut erhaltene Pirschbüchsen mit Kugelform, a 8 Thlr. sind zu haben.

Tempelburg **H. R. Gützlaff.**

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 Rℳ,
Backenhüte von 1 Rℳ 15 Sgr. bis 4 Rℳ,
Baschlicks von 1 Rℳ bis 4 Rℳ,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet zc. von 20 Sgr. bis 4 Rℳ,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Rℳ

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Genues. Citronat, Citronenöl, Honig,
offerirt in bester Waare zu billigen Preisen
Die Droguenhandlung von
H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Die Weinhandlung von Fraissinet & Kaeber, Victoriaplatz 2,
setzt zur Verkleinerung ihres noch sehr bedeutenden Lagers den Ausverkauf von **Weinen** etc. zu billigen Preisen fort und gewährt bei Abnahme grösserer Parthien besondere Vortheile.

Jodkampfer,
bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. **Lissa**, Posen. Z. bez. durch **C. A. Schneider**, Stettin, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke. Fl. 25 Sgr. u. 12½ Sgr.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik Europas

Frister & Rossmann in Berlin,

Frankfurt a. M. Hamburg.

Frister & Rossmann's

neue

Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter, solider Ausführung mit completen Apparaten und Verschlusskasten. Preis-Courante und Nähproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie.

Jede F & R Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann" nebst Fabrikmarke und neuestem F &R Gestell (Modell 1870) versehen.

Niederlage in Stettin: bei Herrn C. A, Rudolphy.

E. Aren, Breitestraße 33,

Fortsetzung des großen

Weihnachts-Ausverkaufs

von Kleiderstoffen, Chalestüchern, Long-Chales und zurückgesetzten Waaren jeder Art.



Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder,

besonders elegante Oberhemden als praktische und empfehlenswerthe

Weihnachts-Geschenke.

Leinewand, Tischgedecke, Handtücher- und Bettzeuge, Taschentücher in Leinen und Batist zu enorm billigen Preisen.

Zur Erleichterung der Weihnachts-Einkäufe **bedeutende Preis-Ermäßigung aller Artikel.**

Bestellungen auf fertige Wäsche erbitte der prompten Ausführung wegen bald.

Auswahlsendungen nach außerhalb stehen sofort zu Diensten.

E. Aren, Breitestraße 33.



10 Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Die neue Möbelhandlung

von

Julius Behnke,

Stettin, Rosengarten 22—23,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren auch auf Abzahlung.

Das anerkannt beste Buch

über Geschlechtskrankheiten, das in 31. Auflage erschienene Werk: **Der persönliche Schutz,** Originalausgabe von Laurentius, 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich — ist zugleich der zuverlässigste Rathgeber und die **sicherste Hilfe bei Schwäche-Zuständen** des männlichen Geschlechts, und durchaus nicht mit jenen unvollständigen, fabelhaften Auszügen zu vergleichen, die unter verschiedenen andern Titeln und mit allerhand lügenhaften Angaben in den Zeitungen ausposaunt werden! Man achte darauf, daß jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist; alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Dieses nützliche und lehrreiche Buch ist gegen Einsendung von 1 Thlr 10 Sgr durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig.

Abfertigung.

Auf neuerdings mir und meinem Buche widerfahrene Angriffe erwidere ich: „Im Wein ist Wahrheit, aber in Fluthen bairischen Biers ist Du[mm]heit!" Etwas Weiteres auf derlei Blödsinn zu antworten, finde ich überflüssig.

Laurentius.

Astrachaner Perl-Caviar

in anerkannt bester Qualität,

Räucher-Lachs

eigener Räucherung, in Hälften wie ausgeschnitten,

frische Kiel. Sprotten,

Brie, Neuschateller, Roquefort- und Chesterkäse, frische Trüffeln, Algier Blumenkohl, Telt. Rübchen, Silberlachs, Rebhühner, Birkhühner, Auerwild, **Husumer u. Engl. Austern**

empfiehlt

Th. Zimmermann,

Schuhstraße 29.

A. Toepfer,

Hofl., Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Chamot-Oefen



sind wieder in allen Grössen vorräthig.

Gleichzeitig empfiehlt zu billigsten Preisen in grosser Auswahl:

Petroleum-Lampen,

Petroleum-Kochapparate, Hägerich-Patent.

messing, kupf., pol., und neusilb. Wiener Caffeemaschinen.

amerikanische Waschmaschinen.

Fleisch-schneide- und Wurststopf-Maschinen.

Feuergeräthe und Ofenvorsetzer.

Katarakt-Dampf-Waschtöpfe.

diverse elegante u. preiswürdige Artikel, passend zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

A. Toepfer, Hoflief.

Schulzen- und Königsstr.-Ecke. Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für Herren.

Wollene Oberhemden a 1 Thlr. 20 Sgr., Ueberbindetücher und Shwals von 17½ Sgr. an, Shlipse, Hosenträger ꝛc. um zu räumen, billigst bei

Heinr. Soltau,

Mitte der Schuhstr. 19—20.

Frisirte und unfrisirte

Schreipuppen und Puppenköpfe

sowie eine große Auswahl Puppengestelle empfiehlt billigst

O. H. T. Poppe's Wwe.

Schulzenstraße 17.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, militairfrei, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, seit sechs Jahren im Holz-Geschäft thätig, sucht Engagement für Comtoir und Lager in gleicher Branche. Gefl. Offerten unter Littr. **Z. 10. 11.** sind an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in Bremen zu richten.

Ein Mann, der mit der Harz-Destillation Bescheid weiß, Wagenfette arbeiten u. Peche sieden kann, wird unter günstigen Bedingungen als Werkmeister zu engagiren gesucht. Offerten bittet man den Herren **Jung & Must** in Burg b. Magdeburg einzusenden.

Ein Sohn ordentlicher Eltern der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden beim Mühlenbesitzer **Ludwig** im Königl. Freist bei Bietzig.

Stadt-Theater.

Mittwoch. **Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Akten von Laube.